

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 33 (1962)

Heft: 3

Buchbesprechung: Hinweise auf wertvolle Bücher

Autor: Hess, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gründlicher Ausbildung als Anstaltslehrer in Brüttisellen, dann an der Zürcherischen Pestalozzistiftung in Schlieren, an dem Orte, wo nach vielen Jahren später sein allzufrüh verstorbener Sohn Gustav in gleicher Eigenschaft tätig war. Dann wurde Johannes Fausch als Lehrer an die schaffhauserische Gemeinde Stetten berufen, wo er mit Hingabe und Liebe von 1901 bis 1904 dem Lehramt oblag. In Frl. Berta Waldvogel fand er seine Lebensgefährtin. Das junge Ehepaar wurde im Frühjahr 1904 als Hauseltern für das Männerhaus der Schweiz. Anstalt für Epileptische in Zürich 8 berufen. Während 41 Jahren wirkten Herr und Frau Fausch als Hauseltern in der Anstalt. Hier fand Johannes Fausch seine eigentliche Lebensaufgabe und hat viel zum Aufbau und Ausbau dieses Werkes beigetragen, aber auch unter den Mühsalen zweier Weltkriege in Treue wertvollste Dienste geleistet und sich dazu bekannt, wie Arbeit zum Heil und zur Heilung beiträgt, als es noch nicht Mode gewesen ist, von Arbeitstherapeutik zu reden. Johannes Fausch wurde ein wirklicher Vater für viele Kranke und hatte für die Pfleglinge immer ein frohes, aufmunterndes Wort. Er lebte aus dem Worte Gottes und wusste um die letzten Kraftquellen, auch als er selber von einem Schlaganfall gelähmt, bei der Tochter, in Liebe umsorgt, am Fenster auf die Anstaltswege blicken konnte und ab und zu alte Mitarbeiter und Patienten grüssen konnte.

Es waren gar viele Pfleglinge aus der Anstalt für Epileptische und manche Mitarbeiter, die sich zum letzten Abschiednehmen einfanden und durch die

Dank und Willkomm

Im Mädchenheim Schloss Köniz haben seit siebenunddreissig Jahren die Hauseltern Jakob und Rosa Wirth-Wälti ihr Bestes gegeben für die Erziehung der ihnen anvertrauten schwachbegabten Mädchen. Viele davon sind heimatlos und für sie ist lebenslänglich das Schloss Köniz Heimat. Sehr viele Mädchen werden von dieser Anstalt aus in nachgehender Fürsorge begleitet, solange sie leben. Es ist ganz wesentlich auch das Verdienst des Vorsteherehepaars Wirth, dieses Werk der freien Liebestätigkeit aufgebaut zu haben, das heute Sympathie und Anerkennung weit herum geniesst. *Im Frühling werden nun Herr und Frau Wirth in den Ruhestand treten.* Als neue Hauseltern wurden kürzlich Herr und Frau G. Gyssler-Knöpfli gewählt. Wie seinerzeit das Ehepaar Wirth, so haben auch die neu gewählten Vorstehereute gründliche Erfahrungen und eine gute Ausbildung in der Erziehung Schwachbegabter. Sie leiten seit fünf Jahren die Knabeanstalt Schillingsrain bei Liestal.

Trostesworte des Anstaltpfarrers Fritz Graber etwas davon erfuhren, wie der allmächtige Gott seine treuen Haushalter segnet und von solchem hingebendem Dienst für die hilfebedürftigen Menschen ein Segen ausgehen darf, damit der Name des Herrn verherrlicht wird. F. O.

Hinweise auf wertvolle Bücher

Edith und Max Hess-Haeberli: Möglichkeiten und Ziele der modernen Jugendfürsorge

Morgarten-Verlag Zürich. 179 Seiten. Fr. 7.—

Konzentriert und anschaulich werden Wesen und Arbeitsweise, Methodik und Zielsetzung der Jugendfürsorge von heute erläutert. Damit, dass die Aufsätze auf elementare fürsorgerische Grundsätze und Probleme eingehen (Arten der Fürsorge, Fürsorgeprozess, Stellung des Sozialarbeiters zum Klienten usw.), dient das Buch vor allem Leuten, die einen raschen Ueberblick über das heutige Vorgehen in der Sozialarbeit für Jugendliche erhalten möchten, und Schülern des Sozialfaches, welche sich um die Wirkungsmöglichkeiten dieses Gebietes näher interessieren. — Die «Methode der individuellen Hilfe» ist Richtlinie des heutigen Sozialarbeiters und wird in jedem Fall, auch in der *Familienfürsorge*, angewendet. Eingehend wird zur Frage der *Fremdplazierung von Kindern* (und Pflegekindern) Stellung genommen, indem auf die Voraussetzungen für eine gesunde körperlich-seelische Entwicklung hingewiesen und auf die Aspekte der hiezu notwendigen Lösungen aufmerksam gemacht wird. Ebenso eindrücklich ist die Erörterung der Fürsorge für das *aussereheliche Kind*. Man gewinnt genauen Ueberblick über die fürsorgerisch-juristische und mitmenschliche Arbeit eines Beistandes. Besonders berücksichtigt wer-

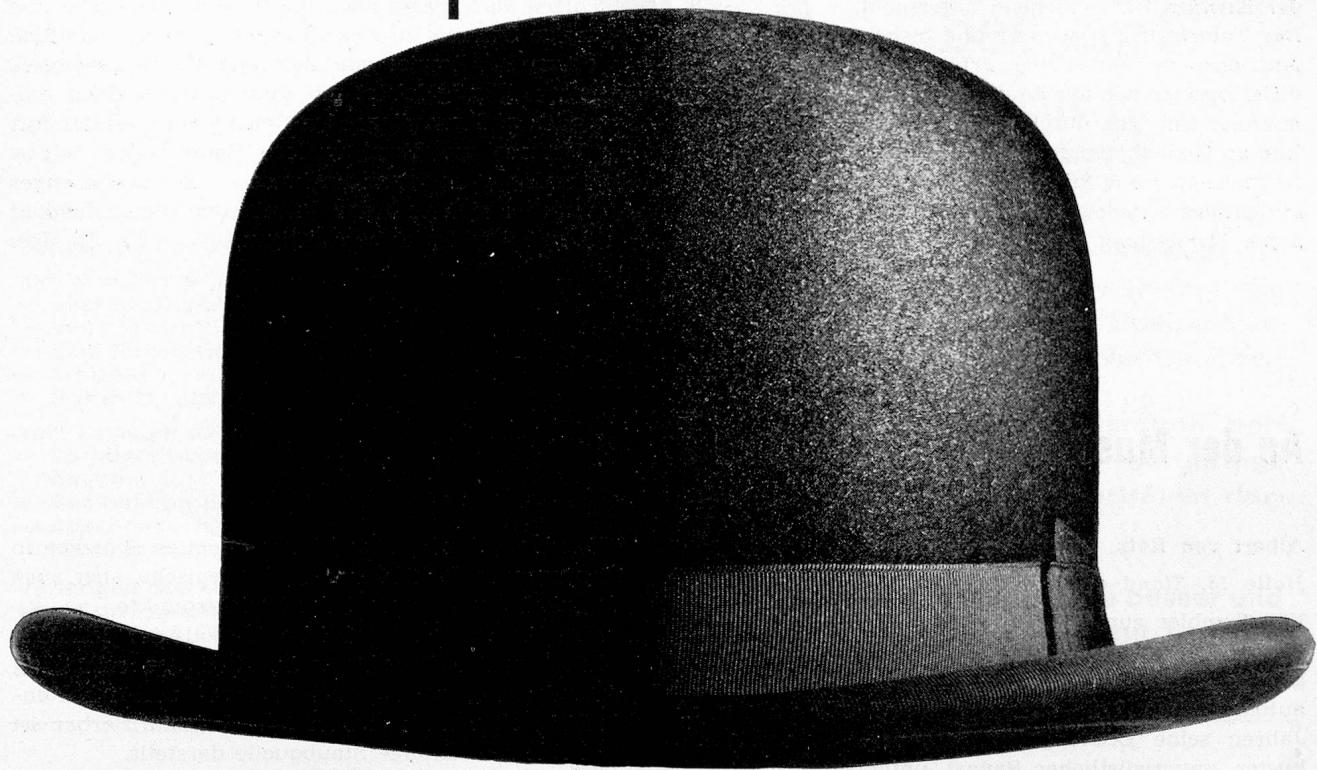
den in diesem Zusammenhang die *Adoption* und die damit verbundenen Probleme vor, während und nach derselben. df

Hans von Hentig: Das Verbrechen. Bd. I: Der kriminelle Mensch im Kräftespiel von Zeit und Raum.

Springer-Verlag (geb., 442 Seiten)

«Den Ausdruck „Krimineller“ zu vermeiden, lägen viele gute Gründe vor. Da sind Verbrechen, derentwegen die Grössten der Geschichte gekreuzigt, durch Gift und Brand getötet worden sind. Da sind die kleinen Uebelthaten, die als bewährungsfähig abgestempelt werden... Es gibt kein Schema, das für diese Vielfalt weit genug ist, auch keinen Terminus, der allen Unterschieden gerecht würde, wenn das Gesamtbild unserer Prüfung unterliegt. Rechtsbrecher sind sie alle, aber wie die buntbewegte Menschenmasse in hundert Zügen sich unähnlich: alt oder jung, gesund und krank, schwachsinnig und gerissen, gutmütig und gefühlkalt... Auch fällt das Handeln dessen, der das Recht bricht, nicht immer mit Verstößen gegen das Gesetz der Menschlichkeit zusammen. Oft führen Liebe, Treue, Freundschaft, Hilfsbereitschaft zu der unerlaubten Tat.» Mit diesen Sätzen, die am Anfang des Werkes stehen, konfrontiert uns Hans von Hentig mit den vielschich-

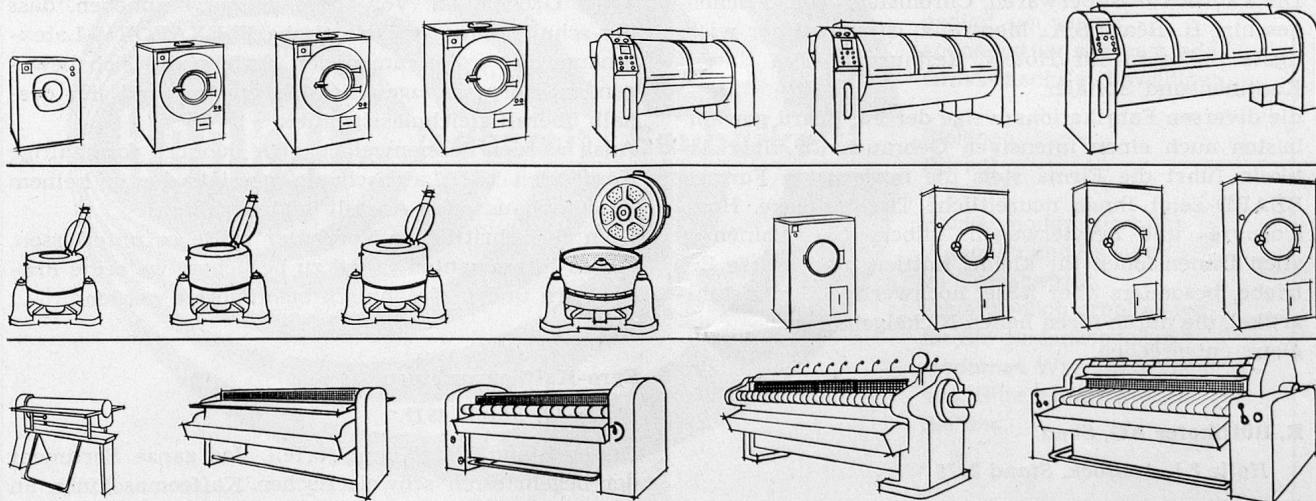
Alle Ihre Waschprobleme



...unter einem Hut

... denn das umfangreiche Ferrum-Fabrikationsprogramm verfügt über eine grosse Auswahl modernster Wäschereimaschinen. Diese Vielseitigkeit ermöglicht es, kleinste und grösste Anlagen ausschliesslich mit Ferrum-Maschinen auszurüsten. Technisch fortschrittliche Konstruktionen, hohe

Leistungsfähigkeit und sprichwörtliche Betriebssicherheit begründen den Erfolg von Ferrum-Wäschereimaschinen im In- und Ausland. Verlangen Sie Prospekte über Waschautomaten, Zentrifugen, Trockenmaschinen und Glättmaschinen. Ferrum verdient Ihr Vertrauen.



Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik, Rapperswil/Aarau

ferrum

tigen Problemen des kriminellen Menschen. Leitbild des verbrecherischen Menschen, Wirkungsfeld von Zeit und Raum, Gefüge und Funktion des Tatortes lauten die drei Haupttitel dieses ersten Bandes. Weite Kreise werden um den Kriminellen und sein Opfer gezogen, um alle Elemente, die zum Verbrechen hinführen, zu erfassen. So werden «die stillen Kräfte, die sich hinter Zeit und Raum verbergen», wie Monatsrhythmus, Tageslauf und Wochentage, aber auch die Geographie der Kriminalität eingehend untersucht.

Der Tatort, dem besondere und bisher kaum beachtete Antriebsreize innenwohnen, erfährt erstmals eine ebenso differenzierte wie überzeugende Behandlung. Die Arbeit zeichnet sich aus durch einen überwältigenden Reichtum an Gedankengängen, durch die dem Verfasser eigene realistisch und kritische Psychologie, durch die vielschichtigen soziologischen Aspekte wie durch die prägnante Darstellung von Einzelfällen und ein reichhalti-

ges Zahlenmaterial. Der Gelehrte, der durch ein jahrelanges Exil mit den kriminellen Spielarten der «neuen Welt» ebenso vertraut geworden ist wie mit unsren europäischen Verhältnissen, verfügt über beinahe unerschöpfliche historische Kenntnisse und lässt auch die grossen Dichter zu Worte kommen, die ja so oft psychologische Zusammenhänge und Wahrheiten erkennen, lange bevor sie Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen werden. So ist dieses neue Werk des Gelehrten, das zudem auch durch seine plastische und lebendige Sprache zu fesseln vermag, recht eigentlich zu einem Kräftespiel von Zeit und Raum geworden. Hans von Hentig leistet mit diesem Werk einen umfassenden und grundlegenden Beitrag zum Verständnis des Verbrechens. Zwei weitere Bände sollen folgen. Sie werden — so ist anzunehmen — die Kreise enger ziehen und sich mit der kriminellen Persönlichkeit sowie mit dem Opfer beschäftigen. Dr. M. Hess

An der Mustermesse in Basel zu sehen

Albert von Rotz, Ingenieur, Basel

Halle 13, Stand 4908

Ein Tumbler zum Trocknen der Wäsche ist im heutigen Grossbetrieb beinahe zur Selbstverständlichkeit geworden. AVRO-DRY-TUMBLER, Pionier der vollautomatischen Wächetrocknung, hat seit nahezu 20 Jahren seine Leistungsfähigkeit, verbunden mit robuster, unverwüstlicher Bauart, unter Beweis gestellt. Er ist auch heute noch der meistgekauftes Tumbler in der Schweiz. Avro-Dry-Tumbler werden in allen Grössen gebaut und können jedem Betrieb angepasst werden.

H. Béard SA, Montreux

Halle 20, Stand 6546

Die Fabrik für Silberwaren, Chromstahl- und Küchengeschirr H. Béard S.A., Montreux, ist zurzeit der wichtigste Lieferant für Hotels, Restaurants, Tea Rooms, Kantinen und Spitäler.

die diversen Fabrikationszweige der Fa. Béard gewährleisten auch einen intensiven Gebrauch. In allen Artikeln führt die Firma stets die modernsten Formen. BEARD zeigt Ihnen neuzeitliche Tischbestecke. Hors-d'oeuvre- und Servierwagen. Silberputzmaschinen in allen Dimensionen für kleine, mittlere und grosse Betriebe, besonders aber neue, hochwertige Chromstahlartikel, die durch ihren hohen Nickelgehalt dem Silberglanz entsprechen.

R. Büttikofer AG, Seon

Halle 2 b, 1. Stock, Stand 2078

Diese Firma ist seit Jahren auf die Fabrikation von Latexschaumpolstern spezialisiert und zeigt die bewährten FLEXAFORM-Obermatratzen.

Für die Verwendung der FLEXAFORM-Liegepolster

in Kranken-, Anstalts- und Personalbetten sprechen in überzeugender Weise vor allem hygienische, aber auch pflegerische und ökonomische Gesichtspunkte.

Der eminente gesundheitliche Vorteil der FLEXAFORM-Matratze besteht darin, dass der selbsttätig «atmende» Schaumkörper bakterien- und insektenfeindlich, aber auch abwasch- und desinfizierbar ist und keine selbständige Staubquelle darstellt.

Da FLEXAFORM-Obermatratzen weder gewendet, noch geklopft oder gesonnt werden müssen, bedeutet dies für das Pflegepersonal eine spürbare Erleichterung beim Betten und eine nicht unerhebliche Arbeitersparnis.

Endlich ist der Anschaffungspreis der FLEXAFORM-Latexschaummatratze sehr vorteilhaft.

Die Firma R. Büttikofer AG fertigt ihre Matratzen in verschiedenen Härten und Ausführungen sowie beliebigen Grössen an. Vor allem ist hervorzuheben, dass der schmiegsame, hochelastische FLEXAFORM-Latexschaum sich vollkommen den Formen des sich bewegenden Körpers augenblicklich anpasst und ihn deshalb überall gleichmässig stützt.

Auch werden daubenweiche, aber dennoch formhafte Kopfkissen aus Latexschaum gezeigt, die in keinem Krankenhaus oder Anstalt fehlen sollten.

Kein fortschrittlicher Verwalter sollte es unterlassen, diesen interessanten Stand zu besuchen, wo seine Fragen gern und fachmännisch beantwortet werden.

Egro-Kaffeemaschinen

Halle 13, Stand 4917

Dieser Stand bietet den Vorteil, das ganze Sortiment der begehrtesten schweizerischen Kaffeemaschinen an einem Ort zu sehen. Die EGRO-Kaffeemaschinen werden durch systematische technische und praktische Untersuchungen und Verbesserungen ständig vervollkommenet. Ein Muba-Besuch bietet die Möglichkeit,